

Der Deutsche in Canada.



Ein Organ für deutsches Leben und Streben in Canada.

Erster Band.

London, Ontario, Canada.

Sechstes Heft No. 37.

Gott lebte.

Roman von Alexander Dumas.

(Fortsetzung.)

Samuel ist beinahe erstaunt.

Es war Mitternacht, um welche Zeit in Deutschland und sogar auf den Universitäten seit zwei Stunden Alles schlief. Nichts fand sich mehr in Heidelberg nach, als das Hochsommers.

Samuel wandte sich nach den Kainen, wählte die am wenigsten besuchten Straßen und drehte sich in Zwischenräumen um, um sich zu versichern, daß man ihm nicht folgte. So erreichte er das Ufer des Neckars, an dem er eine Zeit lang hinging; dann wandte er sich plötzlich rechts ab und eilte zu den Treppenabhäusern, welche zu den Ruinen des Heidelberger Schlosses führten.

Bei dem ersten Ruhelos dießes Weges, einer am Abhange hinaufsenden Stiege, trat ein Mann rasch aus einer Baumgruppe hervor; ging auf Samuel zu und fragte ihn:

„Wohin gehen Sie?

„Ich gehe auf die Höhe, wo man sich Gott nähert,“ antwortete Samuel nach den vorgeschriebenen Formeln.

„Vorbei!“ sagte der Mann.

Samuel stieg immer weiter hinauf und hatte bald die letzten Stufen erreicht.

Als er bei der Ringmauer des Schlosses angelangt war, kam ein zweiter Wächter aus einem Schlußthore hervor und fragte ihn:

„Was machen Sie hier?

„Ich mache das....“ erwiderte Samuel.

Doch statt das Lösungswort vollends auszusprechen, lachte er spöttisch: eine von den bizarrten Ideen, wie sie bei ihm so häufig vorkamen, durchzog sein Gehirn. „Was ich zu dieser Stunde hier mache?“ verließte er einfach.

„Si! beim Teufel, ich gehe spazieren.

Der Wächter bebte, klapperte, wie in einem Augenblick des Zornes, gehäuft mit einem eisenbeschlagenen Stiel, den er in der Hand hielt, an die Mauer und sagte zu Samuel:

„Ich rufe Ihnen, lehren Sie nach Hause zurück; werdet die Stunde noch der Gott sind geeignet zum Spaziergehen.

Samuel zuckte die Achseln.

„Es gefällt mir, die Ruinen beim Mondschein zu bewundern. Wer sind Sie, daß Sie mich daran verhindern wollen?

„Ich bin einer von den Wächtern des alten Schlosses, und nach der Verordnung ist es nicht gestattet, nach zehn Uhr hier einzutreten.

Die Verordnungen sind für die Philister, erwiderte Samuel, und ich bin ein Student.

Und er machte Miene, den Wächter auf die Seite zu schieben um einzutreten.

„Bei Ihrem Kopf, nicht einen Schritt weiter!“ rief der Mann, indem er mit der Hand nach seiner Brust fuhr.

Samuel glaubte zu sehen, er ziehe eine Klinge. Durch den Räum des Schlagens mit dem Stock benachrichtigt näherten sich zu gleicher Zeit fünf bis sechs Männer, welche in der Stille durch das Geständnisschäppen.

„Oh! verzeihen Sie, sagte Samuel lachend, Sie sind vielleicht der Mann, dem ich antworten muß: Ich mache das Werk von denjenigen welche schlafen.

Der Wächter atmete und steckte sein Messer wieder in seine Weste. Die Andern entfernten sich.

„Es war Zeit, Freund, sagte der Wächter. Eine Stunde mehr, und Sie würden tot hier liegen.

„O! ich hätte wohl ein wenig Widerstand geleistet. Doch ich mache Ihnen mein aufrichtiges Compliment; ich sehe, wie werden gut bewacht sein.

„Gleichviel, Kamerad, es war vermessen, mit diesen Dingen zu spielen.

„Ich habe mit anderen gespielt.

Er ging vorbei und trat in den Hof ein. Der Mond fiel in seine ganze Fülle auf die Fassade des alten Schlosses von Friedrich IV. und Otto Heinrich. Es war ein prachtvolles Schauspiel, so beleuchtet die zwei von Skulpturen wundervollen Vorderseiten zu sehen, die eine voll von Gottheiten und Echtern, die andere voll von Pfalzgräfen und Kaisern. Samuel war aber nicht in der Lomme, Werke der Bildhauerkunst zu bewundern. Er beschränkte sich darauf, daß er im Vorübergehn ein schönes Wort hörte, daß Karl dem Großen eine heranfordernde Gebete mache, und schritt dann gerade auf den Eingang der Ruine zu.

Eine dritte Wache verwehrte den Eintritt.

„Wer sind Sie?

„Einer von denjenigen, welche die Straße bestrafen.

„Folgen Sie mir, sagte die Wache.

Samuel folgte seinem Führer durch das Gestürze und die Trümmer, doch nicht ohne sich mehr als einmal mit dem Knie an der m